

**Bergwander-Wochenende 2014
des MGV Liederkrantz 1904 Heidelberg-Rohrbach
in Feldberg-Altglashütten/Südschwarzwald
11.-14. Juli 2014**

Als Ziel des Wander-Wochenendes 2014 des Liederkrantz hatte unser 1. Vorsitzender Gerhard Möller den Südschwarzwald gewählt. Dafür kann man ihm nur das allerhöchste Lob aussprechen, das beim Liederkrantz zu vergeben ist: **"Guter Mann!"**.

Denn es gibt in der Tat kaum eine schönere Gegend zum Wandern, zum Erholen, zum Einkehren und zum Wohlfühlen als die Gegend um den Feldberg. So fanden sich 44 Sänger und Freunde des Liederkrantz zu früher Stunde ein, als es vom „Katholischen Bahnhof“ aus am Freitag, 11. Juli 2014, um 6.30 h fast pünktlich mit dem „Fahr mit“-Bus der Fa. Hoffmann, Leimen, auf die Reise ging. Leider konnten einige, die in den letzten Jahren immer mit dabei waren, in diesem Jahr nicht teilnehmen. Die einen, weil sie Geburtstag feierten, andere aus gesundheitlichen Gründen. Und leider musste dann auch noch Frithjof Eck wegen eines gesundheitlichen Problems, das sich glücklicherweise als vorübergehend erwies, schon in Karlsruhe aussteigen und nach Hause fahren.

In den beiden Vorjahren – nach Lam im Bayerischen Wald und nach Bayrischzell – hatten wir recht lange Anfahrten gehabt. Im Vergleich dazu liegt der südliche Schwarzwald fast vor der Haustür. Trotzdem durfte auch dieses Mal das reichhaltige Frühstück unterwegs natürlich nicht fehlen.



In Altglashütten, im schön gelegenen und gut geführten Freizeit- und Bildungszentrum des Badischen Turnerbundes, war unser „Basislager“. Anders als sonst blieb der Bus nicht vor Ort, sondern holte uns erst am letzten Tag wieder zur Rückfahrt ab. Dank der KONUS-Karte und weil der Südschwarzwald als eine der ersten Öko-Regionen in Deutschland sehr gut erschlossen ist, waren wir fast genau so beweglich wie mit einem eigenen Bus.

Am Tag der Ankunft steht meistens eine kleinere Wanderung zum Eingehen und zum ersten Kennenlernen der Gegend auf dem Programm. So auch dieses Mal. Von unserem Haus in Altglashütten aus wanderten wir nach Bärenthal, wo wir den höchstgelegenen Bahnhof der Deutschen Bahn (987 m) passieren. Von dort ging es dann nur noch bergab bis zum Titisee. Unterwegs kam dann auch endlich die Sonne wieder

heraus. Am südöstlichen Ufer des Titisees erreichten wir die Gaststätte des Campingplatzes Sandbank. Wer sich nicht gleich am ersten Tag schon richtig fordern wollte, kam mit der Eisenbahn dorthin.

Nachdem wir uns ausgiebig gelabt hatten, ging es durch den umtriebigen Ortskern von Titisee zum Bahnhof, von wo aus wir nach Altglashütten-Falkau zurückfahren und schon bald wieder in unserer Unterkunft waren.

Die beiden ersten Abende verbrachten wir wie gewohnt mit Gesprächen bei Wein und Bier sowie mit Gesang und Musik, in bewährter Weise von Peter und Karlheinz beigeleitet.





Dass bei den Liederkranz-Ausflügen auch wirklich niemand verschläft, selbst wenn es am Vorabend wieder einmal etwas später geworden ist, dafür sorgt seit Jahren unser Werner Gerstle mit seinem morgendlichen Rundgang mit der Mundharmonika.

Am Samstag brachen die Wanderer nach dem Frühstück zu Fuß auf, die Anderen strebten dem Bahnhof zu – aber erst,

nachdem wir vor dem Haus einige Lieder vorgetragen hatten. Und weil an diesem Tag Reinhold Rahn seinen 70. Geburtstag feierte, wurde ihm unser Gesang live per Mobil-Telefon übertragen.



Tagesziel war Äule, ein kleiner Weiler, der zur Gemeinde Schluchsee gehört. Unterwegs passieren wir den kleinen Windgfällweiher und den westlichen Zipfel des Schluchsee. Außerdem versuchten wir in Aha vergeblich, dem Revierförster und Naturpark-Ranger am Feldberg, dem Bergführer des Heidelberger Alpenvereins Martin Lipphardt, ein Ständchen zu bringen. Weil wir uns nicht angemeldet hatten, war er wohl gerade mit seiner Familie zum Einkaufen unterwegs.

Nach einem kurzen Aufstieg kommt bald schon Äule in Sicht, wo wir im einladenden Gasthof Rössle freundlich empfangen werden. Bald treffen auch die Bahn- und Busfahrer ein und alle werden bestens bewirtet, während draußen mehrere Regenschauer niedergehen. Auch das hatte Gerhard sehr gut organisiert, dass es an diesem Tag gerade dann regnete, als wir trocken im Wirtshaus saßen ...



Ausgiebig gestärkt vom guten Rothaus Tannenzäpfle und anderen

Köstlichkeiten wandern wir, ganz ohne weiteren Regen, nach Altglashütten zurück und genießen unterwegs den wunderbaren Blick auf den Schluchsee.



Nach den Abendessen wurden wir von unserem Chef-Strategen in Feldherrenpose intensiv für den nächsten Tag gebrieft“. Denn unsere Sonntagswanderung ging immerhin auf den Feldberg, mit 1.493 m immerhin der höchste deutsche Berg außerhalb der Alpen.

Nach dem gemeinsamen Gesang vor dem Abmarsch machten sich die Wanderer an den Aufstieg. Fast pünktlich kamen wir dann bei der im Baustil der sechziger Jahre erbauten, manchem in dieser Umgebung etwas zu modern geratenen Kirche „Verklärung Christi“ an.



Einer der Höhepunkte der Liederkranz-Wanderungen ist in jedem Jahr die Bergandacht. Nachdem wir im vergangenen Jahr auf dem Wendelstein in der höchstgelegenen Kirche in Deutschland gesungen hatten, konnten wir uns auch dieses Mal am Feldberg wieder dem Himmel recht nah fühlen. Ludger gestaltete mit passenden Texten und einer einfühlsamen Predigt den geistlichen Teil und Hans dirigierte souverän unseren - hoffentlich an höchster Stelle gnädig aufgenommenen -



Chorgesang.



Vielleicht hätten wir singen sollen: „Die Sonn' erwacht“. Denn beim Aufstieg zum Seebuck, dem mit der Sesselbahn erreichbaren und dementsprechend gut besuchten Vorgipfel des Feldbergs, zeigte sich das Wetter eher von seiner garstigen Seite. Wo bei schönem Wetter der Blick über den ganzen Südschwarzwald reicht, bis zu den Vulkanen des Hegau, zum Schweizer Jura und manchmal sogar bis zu den Alpen, sangen wir tapfer in die Nebelschwaden hinein: "Seid begrüßt vom schönen Neckartal" (wo das Wetter in diesem Tagen aber eher noch

schlechter gewesen sein soll).

So richtig erwischte uns der Regen dann auf dem Weg zum eigentlichen Feldberggipfel, den wir an diesem Tag nicht als sehr aussichtsreich erlebten. So war das einzig Einladende die Runde Schnaps, die Hans an der Panoramatafel verteilte. Wir ließen uns aber vom Wetter die gute Laune nicht nehmen!





Leider war es nicht möglich gewesen, in der ansonsten sehr gemütlichen St. Wilhelmer Hütte ausreichend Plätze für uns zu reservieren. So fand ein Teil unserer Gruppe dort keinen Platz und wanderte gleich bis zur Todnauer Hütte weiter. Aber auch dort wurden wir gut versorgt und konnten die

Energiereserven wieder aufladen. Das war auch nötig, denn auf dem Rückweg zum Feldberger Hof stellte ein weiterer heftiger Regenschauer unsere Wanderkleidung noch einmal ordentlich auf die Probe.

Der Abend gehörte dann ganz dem WM-Endspiel, in dem uns Jogis Jungs bis in die Verlängerung auf die Folter spannten, ehe Mario Götze den argentinischen Gauchos endlich das entscheidende Tor einschenkte. Das wurde kräftig bejubelt, begossen und nach dem Schlusspfeiff mit Musik und Gesang gefeiert.



Der nächste Morgen war dann schon wieder der letzte an unserem Wander-Wochenende. Und wer im Halbschlaf nicht daran dachte, hatte keine Chance: er wurde spätestens von Werner daran erinnert, der mit seiner Mundharmonika durch die Flure zog mit der Weise: „Muss i denn, muss i denn, zu(hu)m Städtele hinaus, Städtele hinaus ...“.

Eine geschlagene halbe Stunden ließ uns der Busfahrer warten, bis auch er bemerkt hatte, dass man selbst mit einem Omnibus direkt bis vors Haus fahren kann. Statt dass er sich ganz einfach bei seinem Kollegen, der uns hingebraucht hatte, erkundigt oder ein Navigationsgerät benutzt hätte ...

Wir bedankten uns bei unseren freundlichen Gastgebern des Freizeit- und Bildungszentrums mit einigen Liedern und Gerhard stellte bei der formvollendeten Umarmung von Frau Urspruch erneut unter Beweis, dass er zu Recht unser erster Vorsitzender ist. Wer könnte unseren Dank authentischer und überzeugender rüberbringen als er?





Zur letzten Wanderung teilten wir uns dann wieder auf: während die meisten durch die **Lotenbachklamm** zur Schattenmühle abstiegen, wanderten die "strammen Wanderfreunde" von Bonndorf-Boll aus rund 9 km durch die **Wutachschlucht**. Beide Wanderungen führen durch sehr ursprüngliche, wildromantische Täler und haben ihren eigenen Reiz.

So konnten am Ende alle stolz sein auf ihre Leistung, denn auch der kurze Abstieg durch die Lotenbachklamm war nicht ganz ohne.

In **Schiltach**, dem reizvollen Dorf mit seinen schönen Fachwerkhäusern und seiner großen Flößer-Tradition am Zusammenfluss von Schiltach und Kinzig, klang unser Bergwander-Wochenende im Gasthof "Sonne" stimmungsvoll und mit einigen gemeinsamen Liedern aus. Allen hat es - trotz einiger Regenschauer - wieder gut gefallen und nach einigen Staus auf der Autobahn kamen wir gegen 19.30 h wieder wohlbehalten im schönen Rohrbach an.



Unser Dank gilt allen, die auch in diesem Jahr wieder zum Gelingen unseres Bergwander-Wochenendes beigetragen haben, ganz besonders aber Gerhard und Marlies, die alles bestens organisiert haben und alle Touren vorher „probegewandert“ waren und damit sichergestellt haben, dass alles so gut geklappt hat.

Wir freuen uns schon auf das Bergwander-Wochenende des Liederkranz im Jahr 2015!

Joachim Gerhard

Für die Überlassung von Bildern bedanke ich mich bei Karl Bellm, Karlheinz Krestyn und Gerd Huber.